

Unter den übrigen Bewohnern giebt es viele, die sich mit einer Kunst, und noch weit mehr, die sich mit einem Handwerk beschäftigen und ernähren. Von den **Künstlern** und **Handwerkern** unterscheiden wir Diejenigen, welche sich mit dem Handel, der Schiffahrt, der Fischerei u. s. w. beschäftigen. — **Kaufleute** und **Krämer**, **Schiffer** und **Fischer**. Endlich sind noch die **Wirthe** zu nennen, **Gastwirthe**, wenn sie sich darauf gerichtet haben, Fremde, die oft die Stadt auf mehrere Tage besuchen, beherbergen zu können, sonst bloß **Schenkwirthe**. Daß die Handwerker in der Stadt eine **Zunft** oder ein **Am** bilden, — daß die Meister ein **Amthaus** und die Gesellen eine **Herberge** haben, ist nicht unwichtig; unwesentlich dagegen ist es, daß manche Einwohner in kleinen Städten noch etwas Landwirthschaft und Viehzucht neben ihrem eigentlichen Berufe treiben.

Die Bewohner eines Dorfes pflegt man wohl indogesammt **Bauern** zu nennen, wiewohl auch dies nicht ganz richtig ist; man sollte einen Unterschied zwischen Landleuten (in dem Sinne von Dorfbewohnern) und Bauern machen, wie zwischen Bürgern und Einwohnern.

Die höchste obrigkeitliche Person im Dorfe ist in der Regel der **Bauernvogt**, in einigen Gegenden auch schlichtweg **Vogt**, oder **Schultheiß** und **Schulze** genannt. In seltenen Fällen nur haben in einem Dorfe der **Am** und der **Kirchspielsvogt** ihren Wohnsitz. **Prediger** sind natürlich nicht in allen Dörfern, sondern nur in solchen, welche eine Kirche haben, also in **Kirchdörfern**. In ganz kleinen Dörfern ist sogar nicht einmal eine Schule und ein Lehrer, sondern mehrere solcher Dörfer haben sich zu einer Schulcommune vereinigt und halten zusammen einen Lehrer. Die Schule ist dann in einem dieser Dörfer oder zwischen mehrern in der Mitte. Ein ganz besonderes Verhältniß ist noch dieses, daß in mehrern **Kirchdörfern** nur ein **Prediger** ist.

Die übrigen Bewohner des Dorfes beschäftigen sich der Mehrzahl nach mit **Landwirthschaft** und **Viehzucht**; es sind **Bauern**.

Von **Künstlern** findet man in Dörfern wohl nur den **Uhrmacher**, und selbst dieser betreibt seine Kunst mehr handwerkmäßig, indem er sich fast nur auf Reparaturen an **Wand-** und **Taschenuhren** beschränkt.

**Handwerker** sind schon häufiger auf dem Lande, unter ihnen besonders **Tischler** und **Grobschmiede**, **Schneider** und **Schuster**, seltener **Maler**, **Drechsler**, **Schlachter** und **Bäcker**, fast nie ein **Sattler**, **Korbmacher**, **Buchbinder** u. s. w.

Dagegen findet sich wohl in jedem Dorfe eine **Wirthschaft** mit einem **Wirthe**, in der Regel beim **Bauernvogt**. (**Krug** und **Krüger**.) Ebenfalls trifft man wohl einen **Höker**, der die nothwendigsten Bedürfnisse der Haushaltung, als: **Licht** und **Del**, **Kaffee** und **Zucker**, **Reis** und **Mehl** u. s. w. im Kleinen verkauft.

Als Hauptbeschäftigung muß man aber doch den **Ackerbau** und die **Viehzucht** ansehen. Den **Acker** bauen, — **Ackermann**, — **Bauer**.

Nach der Größe des Landbesitzes macht man gern einen Unterschied unter den **Bauern**; daher die Namen: **Großbauer**, **Kleinbauer**; — **Vollhufner**, **Halbhufner**, **Viertelhufner**; — **Räthner** und **Insten**.

Seine **Landstelle** oder **Bauerstelle** nennt der **Bauer** eine **Hufe**. Noch größere **Landstellen** heißen **Höfe**; ihre Inhaber lassen sich gerne **Hofbesitzer** nennen.

**Räthner** (von **Rathe**) besitzen nur wenig Land, den **Sten** Theil einer **Hufe**, und **Insten** noch weniger. Die letztern nebst ihren Frauen arbeiten ge-